

tu Tamura, 27.11.2007, Naniwada". Masakata Tamura, 27.11.2007, Naniwada". Die Interneta-Seite führte die Spaziergänger auf den falschen Pfad. Zwar gibt es einen japanischen Künstler dieses Namens bei Wikipedia, aber was ist ihm hier vor 15 Monaten widerfahren? Könnte es sich um den japanischen Künstler handeln? Künstler war wohl nie in Heidelberg.

Das Landschaftsamt lieferte das Rätsels Lösung. Am besagten Tag suchten zwei japanische Studenten, Ysuno Fikura und Ysube Kariya, den Philosophenweg flieherhaft ab. Sie wollten einen Baum finden, der am 22. Februar 1993 heimlich gepflanzt worden sein soll. Zu Ehren von Haruo Naniwada, einem legendären Professor der 1968 das Sozialwissenschaftliche Seminar der Uni Toho gründete. Warum man Naniwada gerade in Heidelberg einen Baum pflanzte, nachdem er 1991 verstorben war? Die Stadt am Neckar war seine geistige Heimat. Im Zentrum seiner Forschung standen Max Weber, Hannah Arendt und Hans Georg Gadamer, die alle hier tätig waren.



Bekannt und dann sofort zum Mythos wurde die Pflanzaktion erst 1998, bei der Fieber des 30-jährigen Bestellers des Seminars in Tokio. Auch für die Studenten, die 2007 den Philosophenweg absuchten, blieb der Baum ein Mythos, denn: Sie fanden ihn nicht. Als sie die Antwort: „Wir haben keinen Hinweis auf die Baumpflanzung. Wir müssen davon ausgehen, dass sie nicht angepflanzt ist oder dass Gebälz der Pflanzensammensetzung des Philosophengärtchens nicht entspricht.“

Dann bat den Studenten die Stadt Heidelberg, nochmal einen Siedebaum zu pflanzen, den sie selbst spenden wollten – aber erst 2008, zum 40. Geburtstag des Seminars. Ehren wollten sie damit nicht nur Naniwada, sondern auch dessen Nachfolger am Seminar, Masakata Tamura. Die Stadt ließ neben der Pflanzung sogar noch den Gebälkstein springen. Mal sehen, ob der Baum diesmal sprießt. bas/foto: Hoppe

Protestanten. Die Multitplexe in Mannheim, Ludwigshafen, Viernheim und Waldorf haben eine junge Klientel aus Zielgruppe. Die sind mobil und können die Kinos ohne Probleme erreichen. Da

## Radler-Demo gegen Plöck-Sperrung

### Lange Staus – Wiederherstellung der Fahrradstraße gefordert

ho. Nun protestieren auch die Radfahrer. Weil ein großer Teil der Plöck für den Radverkehr Richtung Bismarckplatz gesperrt wurde, kamen etwa 100 Radfahrer zusammen, um den Verkehr auf der Ebert-Anlage, der offiziellen Ausweichroute, zu blockieren. Mehrmals radelte man die seit dem 13. Februar gültige neue Route Schießtorstraße-Ebert-Anlage-Soledorferstraße-Plöck ab – und hinter dem Radlertrios staut sich der Verkehr in der Ebert-Anlage beanspruchten sie die ganze Fahrbahn und nicht nur den neuen gelben Radfahrstreifen, so dass die Fahrten zeugschlammig bald bis in den Schlossbergtunnel hineinreichte.

Die Radler wollten aber nicht nur den Autoverkehr stauen, sondern auch auf die vielen jungen und alten Missstände in der Plöck aufmerksam machen. Ein altes Problem sei die verbreitete falsche Parkerei, gegen die nicht vorgegangen werde. Und gerade die nicht vorgegangenen Autos würden oft genug so sehr die Straße verengen wie die neue Baustelle am Frommelthaus (am Hauptstraßen-Kaufhof). Diese lediglich acht Meter lange Baustelle ist der Grund dafür, dass die ehemalige Fahrradstraße Plöck auf etwa 500 Metern zur Einbahnstraße wird. Die Demonstrationen mahnungen, mit der neuen Regelung sei die Stadtverwaltung vor der „Auto-Lobby“ eingeschmeichelt, schließlich werlos geschaffen. Zugleich wurde die Fortleitung erhoben, den neuen Radstreifen in der Ebert-Anlage beizubehalten – sozusagen als Schnellverbindung.



Protest gegen die Einbahnregelung für Fahrräder in der Plöck. Weil die radelnden Demonstranten die ganze Breite der Friedrich-Ebert-Anlage ausnutzen und sich nicht nur mit dem neuen Fahrradstreifen begnügen, kam es zu langen Staus. Foto: RNZ

## Einspruch gegen das Alte Hallenbad

### Anwohner fürchten Lärmbelästigung, Vandalismus sowie Verkehrschaos in der Poststraße und wollen die Zwischennutzung verhindern

sie. Die Party hat eigentlich allen gefallen. Am vergangenen Freitag feierte der Kraus die Wiedereröffnung des Alten Hallenbades. Bis die Bauarbeiten für die endgültige Nutzung des Jugendstil-Baus starten – unter anderem ist eine Markthalle im Alten Hallenbad Kulturveranstaltungen und Tagungen stattfinden, ins Dagegen haben nun einige Anwohner Einspruch beim Bauwechtsamt erhoben.

Die Behörde hat die Zwischennutzung, die bis zum Herbst dauern soll, noch nicht genehmigt, für die Party am Freitag wurde eine Sonderlaubnis erteilt. Bei der Entscheidung werden auch die Einsprüche von Betroffenen berücksichtigt, und darauf hoffen nun die Anwohner des Alten Hallenbades. Sie fürchten die Lärmbelästigung durch die Musik der Disko im Damenbad und besonders durch die Besucher beim Kommen und Gehen. Vor allem in den Sommermonaten würden sich noch viel mehr Men-



Am vergangenen Freitag wurde im Damenbad zu den Platten von Dlane Simone bis spät in die Nacht getanzt. Einige Anwohner fanden das gar nicht witzig und haben Einspruch gegen die Zwischennutzung des Jugendstil-Baus eingelegt. Foto: Sven Hoppe

ten muss die Mitarbeiter in Gerners Dezernt berücksichtigen, wenn sie ein Kino-Konzept aufstellen. Aus dem Schloss-Kino wird die Kultur aber auch nach der Schließung nicht verschwinden. Denn das Theater wird es als Spielstätte nutzen, während die Gebäude der städtischen Bühne saniert werden.

schen vor dem Gebäude aufhalten, etwa bei Rauchpausen oder zum „Vorglühen“, schreiben die Nachbarn in ihrem Einspruch. Sie fürchten um ihre Nachtruhe, weil die Nutzung bis vier Uhr morgens beantragt worden sei. Auch bei der Eröffnungsparty seien Anwohner „etwöhnlich“ gestört worden.

Zudem würden die Besucher zerbrochene Flaschen und demolierte Fahrräder hinterlassen sowie „wild umhieren“. Weiter kritisieren die Nachbarn, dass zu wenige Parkplätze vorhanden seien und rechnen deshalb mit zugeparkten Einfahrten und verstellten Rettungswegen.

Investor Kraus hat bereits vor der Dröffnungsparty angekündigt, beim Lärmschutz nachzubessern, falls das nötig sein sollte. Am Freitagabend wurden Lärmmessungen gemacht, ein entsprechendes Gutachten muss Kraus noch beim Bauverwaltungsamt vorlegen. Bei der Heidelberg der geplanten Veranstaltungen koordiniert, rechnet man bis nächste Woche mit einer Entscheidung.